
Schloss Marschlins

Ehem. Wasserschloss in der Ebene nordöstl. von Igis mit bemerkenswerter Barockausstattung.
Als bischöfliche Gründung erb. M. 13. Jh., möglicherweise an der Stelle eines Vorläufers. Nach Brand neuerb. 1462 durch Ulrich v. Brandis. Erneuerung und Ausbau zum neuzeitlichen Schloss um 1635 durch Marschall Ulysses v. Salis, wobei O-, W- und N-Trakt unter Einbezug der alten Türme neu aufgeführt wurden; der frei gebliebene Raum längs der südl. Umfassungsmauer vor dem Einzug der Erziehungsanstalt Philanthropin 1771 durch einen Riegelbau geschlossen, obere Bauteile des S-Flügels erneuert 1793. Tiefgreifende Renov. 1905 durch Eugen Probst, gleichzeitig SO-Turm um das vorkragende OG erhöht.

Rechteckige, um einen Innenhof gruppierte und von Wassergräben umschlossene Burgenanlage mit runden Ecktürmen, von denen drei (urspr. als Schalentürme konzipiert) gegen den Binnenhof geöffnet sind; an der W-Front triumphbogenartige Portalanlage. Die Gebäudeanordnung entspricht der mittelalterl. Konzeption, die Bausubstanz stammt aber mehrheitlich aus dem 17./18. Jh. Aus der Gründungszeit die Türme und die nördl. Mauerpartien des O-Traktes, der ehem. Wassergraben im 16. Jh. trocken gelegt.

Im Inneren drei prächtig ausgestattete Räume: «Marschallstübli» nach 1633, reichgeschnitztes Täfer mit Intarsien und eingelegte Kassettendecke, Turmofen von 1638 aus der Werkstatt Pfau, Kabinetscheibe von 1674 mit Allianzwappen Heinrich Hirzel-Yolanda v. Salis. «Offiziersstube» 1638, eingelegtes Volltäfer aus Arvenholz und Kassettendecke mit Salis-Wappen im Mittelfeld, Steckborner Ofen 1. H. 18. Jh. Das «Goldene Stübli» im NO-Turm besonders reich ausgestattet um 1670; die Füllungen des geschnitzten Täfers bemalt, u. a. mit Schlachtendarstellungen. In den Deckenkassetten die Sonne, 43 Sternbilder und die vier Winde. Qualitätvolle Sammlung gotischer Skulpturen. In der 1771 im Hauptturm eingerichteten Schlosskapelle vier Rundscheiben M. 17. Jh. mit Evangelistenbildern. Im Hof eine Kanone des Schweizerregiments v. Salis, dat. 1676, mit Salis-Wappen.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturguerschutz.ch

